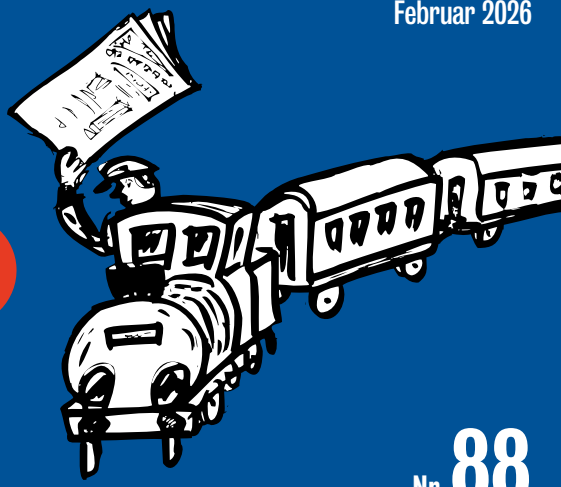
Idar-Obersteiner Ausgabe
Februar 2026

Regional Express



Nr. 88

Freie Fahrt durch das Idar-Obersteiner Stadtgebiet mit Anschluss nach Algenrodt, Tiefenstein, Kirschweiler, Herborn, Veitsrodt, Vollmersbach, Göttschied, Niederwörresbach, Fischbach, Weierbach, Bollenbachtal und zu anderen Haltestellen

Stadtranderholung der Arbeiterwohlfahrt

60 Jahre Kinder- und Jugendfreizeit

- Über die Bäckerei Heller in Idar von 1907 bis 2010
- Die Deutsche Edelsteinkönigin
- Die Geschichte des Idarer Schützenhofes

Produktideen für mehr Lebensqualität

ANK-KAISER
Sanitätshaus GmbH

Kostenlose Hausbesuche

für Ihre lymphatische oder lipödemgerechte

Flachstrickversorgung

**Sie benötigen eine Flachstick-Kompressionsstrumpf-Versorgung bei Lymph- oder Lipödem?
Unser speziell geschultes Fachpersonal besucht Sie kostenfrei in Ihrer vertrauten Umgebung – entspannt, persönlich und ohne Zeitdruck.**

Jetzt Termin vereinbaren: 06781 56 32 33 oder idar@ank-kaiser.de

Ank-Kaiser Sanitätshaus GmbH, Vollmersbachstr. 69, 55743 Idar-Oberstein

Ihre Experten für lymphatische und lipödemgerechte Kompressionsstrumpf-Versorgungen.

www.ank-kaiser.de

©JUZO

Zunächst auf ein Wort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wow, schon schreiben wir das Jahr 2026! Ein Jahr, geprägt von zahlreichen Krisen und schlechten Nachrichten, liegt hinter uns. Und auch der Jahresauftakt zeigt, dass die internationalen Herausforderungen keineswegs kleiner geworden sind. Entwicklungen in verschiedenen Teilen der Welt geben weiterhin Anlass zur Sorge und werfen Fragen nach Verantwortung und Weitsicht politischer Entscheidungsträger auf.

Umso wichtiger sind Zeiten, in denen Abstand vom täglichen Nachrichtenstrom möglich ist. Die bevorstehenden Faschingstage bieten Gelegenheit, für einige Stunden innezuhalten, Gemeinschaft zu erleben und Lebensfreude zu teilen, beim Feiern, Tanzen und Zusammensein mit Familie und Freunden.

Auch für diese 88. Ausgabe ist es mir gemeinsam mit engagierten Co-Autoren und Autorinnen gelungen, eine Auswahl an Geschichten zusammenzustellen, die Einblicke in Vergangenheit und Gegenwart unserer Region geben. Beiträge aus Idar-Oberstein sowie der Verbandsgemeinde Herrstein/Rhaunen laden dazu ein, Bekanntes neu zu entdecken und Unbekanntes kennenzulernen.

Die Titelgeschichte handelt diesmal von der Stadtranderholung der AWO, die für viele von uns in der Jugend ein besonderer Teil unserer Feriengestaltung darstellte.

Desweiteren berichten wir über die Geschichte der Deutschen Edelsteinköniginnen, die seit mehr als fünf Jahrzehnten unsere Region mit ihrer einzigartigen Edelsteinindustrie mit großem Engagement repräsentieren. Mein Dank gilt dem neuen Vorsitzenden des Fördervereins Deutsche Edelsteinstraße, Leonhard Stibitz, der die Entstehung dieses Beitrags unterstützt hat.

Gabriele Purper aus Tiefenstein erinnert an den Idarer Schützenhof, ein Ort, der über viele Jahre hinweg ein besonderer Treffpunkt in Idar war.

In unserer Rubrik „Ausflugsziele der Region“ stellen ich Ihnen diesmal den Barfußpfad sowie das historische Freilichtmuseum in Bad Sobernheim vor, deren Besuch Sie unbedingt einmal einplanen sollten.

Abschließend möchte ich Sie bitten, bei Ihren Einkäufen nach Möglichkeit den regionalen Handel sowie unsere fachkompetenten Handwerksbetriebe zu berücksichtigen.

Ein besonderer Dank gilt unseren Anzeigenpartnern, deren Unterstützung diese Zeitschrift erst möglich macht.

Haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, eine interessante Geschichte, die unbedingt erzählt werden sollte? Dann freue ich mich auf Ihre Nachricht per E-Mail an: druckereihosser@t-online.de

Ihr Kai Hosser, Zugführer

Stadtranderholung der Arbeiterwohlfahrt 4
Obersteiner Originale 9
Die Bäckerei Heller in Idar 10
150 Jahre TuS Tiefenstein 14
Die Deutsche Edelsteinkönigin 18
»Iewer de Irader« von Bernd Schreiber 21
Neuer Stadtmarketing Gutschein 22
Albert und Conzelmann in Idar 24
Algenrodter Mundartwörter 25
Der Idarer Schützenhof 26
Aus den Lebenserinnerungen von Otto Conradt 29
Ausflugsziel Bad Sobernheim 30
Veranstaltungshinweise 32

Impressum

Regional Express

Ausgabe
Nr. 88, Februar 2026
Erscheint viermal im Jahr

Herausgeber
Grafische Betriebe Kai Hosser
An den Gerbhäusern 16
55765 Birkenfeld
Telefon 06782 4877
druckereihosser@t-online.de

Layout
Grafische Betriebe Kai Hosser

Verbreitung
in den Bezirken von: Idar-Obersteiner Stadtgebiet, Algenrodt, Tiefenstein, Kirschweiler, Herborn, Veitsrodt, Vollmersbach, Göttschied, Fischbach, Niederwörresbach, Weierbach und das Bollenbachtal

Für eingesandte Manuskripte und Bilder übernehmen wir keine Haftung.

AWO-Stadtranderholung 1992 mit Urgestein Fritz Hoffmann

Stadtranderholung der Arbeiterwohlfahrt

60 Jahre Kinder- und Jugendfreizeit in Idar-Oberstein

von Sonja Redmer

Als am 7. Juli 2025 die AWO-Stadtranderholung des Kreisverbandes Birkenfeld im Hammersteiner Meerhafen begann, gingen fast alle Beteiligten davon aus, dass man das 60. Jubiläum der Maßnahme feiern könne. Bezogen auf die jährliche Ferienmaßnahme der Arbeiterwohlfahrt in der Stadt Idar-Oberstein war das auch richtig. Aber sommerliche Stadtranderholungen innerhalb des Kreisgebietes – auch unter wiederholter Beteiligung der AWO – gibt es schon seit Mitte der 1950er Jahre.

Bereits in den Monaten Juli und August 1954 wurde seitens der Kreisverwaltung ein erstes Zeltlager im Abentheuerer Ortsteil Hujetsägemühle durchgeführt. Im „Auftrag von Kreisausschuss und Kreistag“ startete Landrat Jakob Heep das neue Freizeitangebot und appellierte an die Erwachsenen, die Jugend zu unterstützen, damit sie sich erholen könne. Kurioserweise mussten die Jungen damals für ihre Übernachtungszelte noch selbst die Strohsäcke stopfen, die ihnen als Schlafplatz dienten. Schon mit der Überschrift: „Zelte, Gulasch und Schokoladenpudding“ ließ die Allgemeine Zeitung erkennen, welche Bedeutung damals der Ernährung und Verpflegung beigemessen wurde. Durch fast alle Zeitungsberichte der Folgezeit zieht sich der Hinweis, dass die Ferienkinder nahrhaftes Essen bekamen und sich satt essen konnten und – was stets hervorgehoben wurde – zugenommen hatten. Auch neun Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs herrschte immer noch Mangel und gutes und reichliches Essen war offenbar keine

Selbstverständlichkeit.

Offenbar hatte die Ferienmaßnahme des Landkreises als Initialzündung gewirkt. Ab 1955 boten Kreisjugendamt, Stadtjugendamt Idar-Oberstein, die Arbeiterwohlfahrt und andere Wohlfahrtsorganisationen wie Caritas und Innere Mission im Sommer Ferienlager an, mal für Mädchen und Jungen gemeinsam, mal nur für Mädchen oder nur für Jungen. Das Alter variierte zwischen 6 bis 14 Jahren. Über die Beiträge, die die Eltern für ihre Kinder zu entrichten hatten, gibt es wenig Angaben. 1956 musste man für 14 Tage je 1 Mark bezahlen, 1959 13 Mark oder täglich 50 Pfennig.

Im August 1955 meldete die Lokalpresse unter „Spiel und Gesang beendeten die Ferientage“, dass die Arbeiterwohlfahrt für 45 sechs- bis zwölfjährige Jungen und Mädchen im Tiefensteiner Staden drei Wochen ein Ferienlager durchgeführt hat. Es ist davon auszugehen, dass es sich um die erste Maßnahme der AWO von dieser Art handelte. Organisator war Hans Hoffmann aus Idar-Oberstein, ihm zur Seite stand unter anderen Minchen Hosser, die nicht nur die Küche und die Verpflegung betreute, sondern auch tatkräftig bei Sport und Spiel mithalf.

1956 waren bereits 70 Kinder im Staden, wiederum war Minchen Hosser „die gute Seele des Unternehmens“. Anderenorts war man seitens der AWO gleichfalls aktiv; so führte der „Ortsausschuss Weierbach“ ein Kinderferienlager mit 50 Mädchen und Jungen in Herrstein durch, das der Vorsitzende Otto Vogt aus Weierbach organisiert hatte.

Zu Beginn des Sommers 1958 berichtete die Allgemeinen Zeitung, dass „die in den letzten Jahren mit großem Erfolg von der Arbeiterwohlfahrt veranstalteten örtlichen Kindererholungskuren im Tiefensteiner Staden in diesem Jahr ausfallen müssen.“ Weiter heißt es: „Da auch andere Erholungsmöglichkeiten eingeschränkt werden mußten, will das Stadtjugendamt durch Ferienwanderungen den Kindern, die sonst ganz zu Hause bleiben müssten, einen kleinen Ersatz schaffen.“ Auch 1960 und 1962 fanden Ferienfreizeiten statt, aber offenbar ohne Beteiligung der AWO. Schade ist, dass nichts Genaues über die Hintergründe zu erfahren ist. Vermutlich

AWO-Stadtranderholung Ende der 1950er Jahre

AWO-Stadtranderholung 1968, links Horst Becker

spielten offenbar personelle Gründe dabei eine Rolle.

Ab 1965 gab es ununterbrochen jährliche Stadtranderholungen der Arbeiterwohlfahrt im Tiefensteiner Staden, organisiert vom Ortsverein Oberstein. Fritz Hoffmann, der Sohn von Hans Hoffmann, sowie Ernst Conradt, Horst Becker und Kuno Weis mit ihren Familien engagierten sich in herausragender Weise. Als Fritz Hoffmann und Ernst Conradt aus Altersgründen nicht mehr zur Verfügung standen und das Aus der traditionellen Ferienmaßnahme drohte, wurde 1995 unter dem damaligen AWO-Kreisvorsitzenden Axel Redmer die Trägerschaft in die Verantwortung des Kreisverbandes übernommen und zugleich wurden mehr Sponsoren für die Maßnahme gesucht.

Zu Beginn der 1990er-Jahre zeigte sich, dass die Stadtranderholung immer mehr Kinder anzog und damit ein ständig größerer Zuschussbedarf seitens der AWO entstand, weil die Elternbeiträge aus sozialen Gründen nach wie vor niedrig angesetzt wurden. Begonnen hatte man in den 1960er-Jahren mit einem Teilnehmerbeitrag pro Kind von 25 DM. Kontinuierlich erweitert werden konnte die Riege der Sponsoren, um die gestiegenen Kosten bewältigen zu können. So freut sich die AWO heute →

über die Unterstützung der Kreissparkasse, der Volksbank, von Schwollener Sprudel, OIE, Globus, Lions-Club und den Rechtsanwälten Conrad, Pees und Partner. Privatpersonen können darüber hinaus sogenannte Patenschaften für die Zahlung des Teilnehmerbetrages übernehmen. Besonderer Dank gilt darüber hinaus der Bundeswehr in Idar-Oberstein, die in früheren Jahren zeitweise bei Bustransporten oder Essenslieferungen zur Verfügung stand. 2023 wurde von ihr, als ein Unwetter alle Zelte zerstörte, ohne großen Vorlauf ein Mannschaftszelt aufgestellt, damit die Freizeit weitergehen konnte.

Viele, die als Kind zur Stadtranderholung kamen, sind oder waren danach in der Betreuung tätig, wie Birgit Jungk, unterstützt von Rainer Hoffmann. Beide leiteten die Maßnahme von 2002 bis 2017 mit großer Hingabe. Zuvor waren ab 1996 Horst Hotschicke und Hans Wacker, zwei erfahrene Kommunalpolitiker und Stadtratsmitglieder, ein ebenfalls hervorragendes Leitungsteam. Auch die Mitglieder des AWO-Stadtjugendwerkes um Marco Loch brachten sich eindrucksvoll ein. Nicht unerwähnt bleiben darf das stets überaus engagierte „Küchenpersonal“, auf das man sich immer verlassen konnte und das Jahr für Jahr logistische Herausforderungen meistert.

Seit 2018 ist Mike Stauder, der AWO-Kreisvorsitzende, Hauptorganisator. Unter seiner Führung zog die Ferienfreizeit 2021 vom Tiefensteiner Staden in den Hammersteiner Meerhafen um. 2023 konnte die Teilnehmerbegrenzung aufgehoben werden, da die Zahl der Betreuerinnen und Betreuer auf mehr als 40 stieg. Ab 2019 wurden zudem „Hilfsbetreuerinnen und Hilfsbetreuer“ eingeführt. Kinder, die zu alt für eine Teilnahme und zu jung für den Betreuerstatus sind, können verschiedene Aufgaben erledigen und somit wichtige Erfahrungen im Hinblick auf ihr künftiges Engagement sammeln. Zahlenmäßiger Höhepunkt war 2024, als man für die Dauer der drei Wochen über 250 Kinder zu Besuch hatte.

Nicht nur die Rahmenbedingungen der Maßnahme haben sich im Laufe der Jahrzehnte geändert, auch das „Kindsein“ selbst ist heute anders. Äußerer Ausdruck davon ist, dass zu Beginn der 2010er-Jahre die Altersgrenze der teilnehmenden Kinder von 14 auf 12 Jahre gesenkt wurde,

Oberbürgermeister Erwin Korb bei seinem Besuch 1988, rechts daneben Fritz und Waltraud Hoffmann

AWO-Stadtranderholung im Fischbacher Kupferbergwerk (1990er Jahre)

2001, von rechts Horst Hotschicke, Hans Wacker, Axel Redmer, Birgit Jungk beim Essensempfang

um Konfliktpotenzial zu minimieren und unterschiedlichen Interessenlagen in diesem Altersbereich Rechnung zu tragen.

Kindern einen naturnahen Ferienaufenthalt zu ermöglichen, zählt seit der Gründung der AWO im Jahr 1919 zu den wichtigsten und beliebtesten Angeboten. Mike Stauder betont, dass die AWO auch in Zukunft gerade Kindern und Jugendlichen von weniger gut gestellten Familien diese Ferienfreizeiten ermöglichen will und sie dadurch schöne Erlebnisse haben, die zur physischen und psychischen Gesundheit beitragen können.

Über die AWO-Familie hinaus erinnern sich viele Menschen im Kreis Birkenfeld dankbar an diejenigen, die sich in den vergangenen Jahrzehnten – zum Teil unter Opferung von Urlaubstagen oder Freizeit - bei der Vorbereitung und Durchführung der Stadtranderholung mit Fantasie, Liebe, Geduld, Fleiß und hohem Engagement ehrenamtlich eingebracht haben.

AWO Stadtranderholung 2025

Du suchst einen coolen Ferienjob?
Du bist mind. 16 Jahre alt, teamfähig und kannst dir die Arbeit mit Kindern zwischen 5 u. 12 Jahren vorstellen?
Wir bieten dir neben einer Aufwandsentschädigung für deine Tätigkeit als Betreuer auch eine Juleica-Schulung, viel Spaß und einen spannenden Sommer!
AWO Stadtranderholung
...werde Betreuer!
Infos & Anmeldung
www.stadtranderholung-i-o.de

Ausbildung mit Perspektive!

Mit uns zum Erfolg!

Nicht warten -
sondern starten.

Bewirb dich jetzt:

Online unter

Kreissparkasse
Birkenfeld

»Baanche-Bennersch Ernst«

Bei dem Foto handelt es sich um Ernst Bender (links), ein stadtbekanntes Obersteiner Original. Er war Gelegenheitsarbeiter und schaufelte besonders gut bei den Leuten Koks und Kohle in den Keller. Dazu ließ er sich eine besonders große Schaufel vom Schmiedemeister Grill anfertigen. Sein Spitzname war „Baanche-Bennersch Ernst“. Das kam daher, weil seine Eltern in den 1920er Jahren in der Hauptstraße am „Geißebrückelchen“ einen kleinen Lebensmittelladen betrieben, in dem auch „Baanche“ verkauft wurde. „Baanche“ ist brauner Zuckerrübendicksaft, vielerorts auch „Sähmschmier“ genannt. Es war der Brotaufstrich der Armen, der in großen Blecheimern angeliefert und lose verkauft wurde.

Das vorliegende Foto zeigt den Ernst im Gasthaus zur Krone, nachdem er gerade die Kleider mit Andel, einem Besucher aus Bayern getauscht hatte. Andel und seine Frau Trudel waren öfters zu Besuch bei Franz und Erna Heidrich in Oberstein, deren Tochter mit einem Verwandten von Andel und Trudel in Au bei Illertissen verheiratet war. Andel trug meistens die bayrische Tracht und lernte Ende der1950er Jahre bei einem Stadtbummel den Ernst Bender kennen. Ernst imponierte die bayrische Kleidung und wollte sie daher unbedingt einmal anziehen und fotographiert werden. Andel, der mit einem Sprachfehler behaftet war, war ein lustiger Bursche und willigte ein, nur mit der Bedingung, die Hose von Ernst, die total verdreckt war, links herum anzuziehen.

Ihre günstige Kfz-Versicherung finden Sie hier

Das sind Ihre Vorteile:

- ✔ Niedrige Beiträge
- ✔ Top-Schadenservice
- ✔ Beratung in Ihrer Nähe

Nutzen Sie die Chance und vergleichen Sie Ihre Autoversicherung mit unserem Angebot. Kommen Sie vorbei. Wir beraten Sie gerne.

Kundendienstbüro
Michael Laub
Versicherungsfachmann
Telefon 06781 900036
Telefax 0800 2875322704
michael.laub@HUKvm.de
Hauptstr. 299
55743 Idar-Oberstein
Mo. – Fr. 9.00 – 13.00 Uhr
Mo. u. Mi. 14.00 – 17.00 Uhr
Do. 14.00 – 18.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Über 110 Jahre
BROT- U. FEINBÄCKEREI
Erbach
Lust auf Lecker!
- Mein Bäcker -
Layenstr. 56 - Tel- 43816

Die Belegschaft beim 100-jährigen : (v. l.) Timo Heller, Gisela Janssen, Thomas und Christine Heller, Mario Heller, hinten: Marita Rogoll, Susanne Bärdges, Heidi Paul und Sigrid Rothfuchs

Die Bäckerei Heller in Idar 1907 bis 2010

von Ernst Heimfarth

Im Jahr 2010 schloss Thomas Heller mit seiner Ehefrau Christine, geb. Bernard, das traditionsreiche Bäckerfachgeschäft am Alexanderplatz in Idar. Der tüchtige Bäckermeister war am Schluss alleine in seiner Backstube in der Kobachstraße tätig, das war vor einigen Jahren noch anders. Bis zu 13 Mitarbeiter fanden im Familienbetrieb Heller Arbeit und Brot im wahrsten Sinne des Wortes, doch die Zeichen der Zeit meinten es nicht besonders gut mit rechtschaffenen Familienbetrieben, nicht nur im Bäckerhandwerk. Veränderte Eßgewohnheiten und minderwertige Billigprodukte machten es den guten, altbewährten Traditionsbetrieben mit ihrer kundenbezogenen Philosophie sehr schwer.

Im Jahr 1907 gründete sein Großvater, Julius Heller, der aus Kirn stammt, in Idar in der Kobachstraße 66 den heute noch bestehenden Bäckerbetrieb. Er war verheiratet mit Lina, geb. Wild, mit der er vier Söhne hatte: Hans, Rudi, Horst und Heinz, der leider im Krieg gefallen war. Hans Heller (1911–2004) erlernte den Bäckerberuf beim Vater in der Kobachstraße und übernahm das Geschäft im Jahr 1938. Er heiratete Hilde Cullmann (1923–2001) aus Idar, Sigrid (*1942) und Thomas (*1950) sind ihre Kinder.

Im Jahr 1940 wurde Hans Heller Soldat, und das Geschäft musste ruhen, doch nach Kriegsende konnten die Eheleute Hans und Hilde Heller am 1. Juli 1945 wieder eröffnen. Sohn Thomas erlernte im elterliche Betrieb den Bäckerberuf und 1961 eröffneten die Heller's in der Hauptstraße 60, mitten in der heutigen Fußgängerzone in Idar, eine Filiale, wo auch Tochter Sigrid vor ihrer Heirat noch einige Zeit mithalf. Thomas Heller bestand 1971 mit 21 Jahren seine Meisterprüfung und übernahm 1974 mit seiner Ehefrau Christine den elterlichen Betrieb.

Im Mai 1982 übernahmen sie die ehemalige Bäckerei Purper am Alex-

anderplatz, und 1989 konnte dort auch ein Tagescafé seine Pforten öffnen. Das Hauptgeschäft in der Kobachstraße, dort wo Julius Heller den Grundstein legte, wurde 1998 geschlossen, allein die Backstube wird dort bis heute aufrecht erhalten. Heute besteht nur noch die Filiale am Alexanderplatz, Hauptstraße 36.

In den 1960er und 1970er Jahren, als Thomas Heller beim Vater in die Lehre ging, arbeiteten noch vier Gesellen in der Backstube, die alle im Stammhaus in der Kobachstraße in Dachzimmern wohnten. Zur Mittagszeit wurde ein schmackhaftes Essen gekocht, Familienmitglieder und Angestellte saßen an einem Tisch. Thomas Heller musste in dieser Zeit, wenn er sein Zimmer verlassen wollte, durch eine Stube eines Gesellen hindurch, das war oft sehr schwierig. Die Arbeitszeit eines Bäckers beginnt bekanntermaßen schon sehr früh in der Nacht, und die Müdigkeit kommt oft sehr schnell. So wurde Thomas einmal von Vater Hans Heller von der Backstube im Untergeschoß des Hauses nach oben in den Laden geschickt, um Hefe zu holen. Oben angekommen wollte sich Thomas nur einen Moment auf den Boden legen, um zwei Minuten auszuruhen. Doch dabei schlief er ein und musste vom Vater gesucht und geweckt werden. Die Müdigkeit, deren Ursache oft auch im Feiern vom Vortag zu suchen →

Der Firmengründer Julius Heller

Kobachstraße 60, Firmengründung im Jahr 1907

Bei Wassernot standen die Idarer am „Röhrenkump“ mit Eimern an wie hier im Jahr 1963

(V. l.) Rudi Heller, Lina und Julius Heller, Horst Heller

Hans Heller mit zwei Gesellen in der Backstube

im Sinne ihrer Gesundheit
Felsen-Apotheke
Hauptstraße 346 · 55743 Idar-Oberstein
Telefon 06781-25252

Tür zu - Schlüssel weg? Wir Helfen
TÜRNOTÖFFNUNG
Schlüsseldienst
BOHRER
Raumgestaltungen · Holz · Metall · Bautenschutz
Dienstleistungsteam
Haus
Hof
Garten
Garten und Landschaftpflege
Entrümpelung - Auflösungen
Demontage - Entkernung
Kleintransporte - Hausmeisterdienst
Reparieren - Ausbessern uvm -
Tel. 06781 - 28900
Mobil : 01708370458
www.bohrerdecor.de

war, trat auch bei anderen Tätigkeiten zu Tage. So erzählt Thomas Heller von der Arbeit beim Teilen der Milchbrötchen, wenn ein Drückholz eingesetzt wurde, um den Brötchenteig auf einem Dielenbrett zu bearbeiten. Wenn die Bewegungen ob der eintönigen Arbeit und der eintretenden Müdigkeit immer langsamer wurden, kam das Drückholz des Nachbarmannes zum Einsatz, ein lauter Knall auf dem Dielenbrett holte den einschlafenden Kollegen aus dem Land der Träume zurück. Wenn es in heißen Sommern Wassermangel gab, musste Ersatz aus dem nahen „Röhrenkump", ein Brunnen in der Layenstraße, geholt werden. Nicht selten standen die Menschen hier Schlange nach dem kostbaren Nass.

Im Jahr 1979 wurde Mario und 1984 Timo geboren, Söhne von Christine und Thomas Heller. Mario erlernte ebenfalls im Betrieb des Vaters das Bäckerhandwerk und legte 2005 seine Meisterprüfung ab. Heute arbeitet er als stellvertretender Leiter der Bäckerei im Globus Handelshof in Weierbach. Thomas Heller schloss sich nach der Schließung des eigenen Geschäfts der Bäckerei Jost in Göttschied an, die er im Jahr 2020 an Rentner verließ-

Der Idar-Obersteiner Regional-Express wünscht der Familie Heller für die Zukunft alles Gute.

Sigrid und Thomas Heller (1953)

Hans und Hilde Heller, Oma Klara Cullmann und Tochter Sigrid im Laden in der Kobachstraße

Hannlore Schüssler mit Christine, Hilde und Thomas Heller im alten Laden in der Fußgängerzone

Im Laden in der Kobachstraße, (v. l.) Hans, Thomas, Christine, Mario und Hilde Keller

Thomas Hellers erster Schultag (1957)

Thomas Heller mit vier Gesellen

Vorne Thomas und Christine Heller mit Sohn Mario, hinten (v. l.) die Verkäuferinnen Heidi Paul, Susanne Bärdges, Sigrid Rothfuchs, Marita Rogall und Gisela Janssen

Paul Adam KG
BESTATTUNGEN
1ter Deutscher
Bestatter-Meisterbetrieb
Hauptstraße 175 · 55743 Idar-Oberstein
Telefon 0 67 81 - 4 10 89
24 Stunden dienstbereit
Trauerberatung ◆ Trauerhilfe ◆ Bestattungsvorsorge
Ihr qualifiziertes Institut für alle Trauerfragen
www.paul-adam-bestattungen.de

DACIA SPRING EXPRESSION ELECTRIC 45

FINANZIERUNG AB

135,– €/MONAT[1]

Dacia Spring electric 45: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 14,1; CO_2-Emissionen kombiniert (g/km): 0; CO_2-Klasse: A.

[1] Fahrzeugpreis: 15.600,– €. Anzahlung: 1.000,– €. Nettodarlehensbetrag: 14.600,– €. Effektiver Jahreszins: 4,99 %. Gebundener Sollzins: 4,88 % p.a. Laufzeit: 60 Monate. Gesamtlaufleistung: 50.000 km. 59 Monatsraten zu je 135,– € mit einer Schlussrate von 9.608,85 €. Gesamtbetrag Darlehen: 17.573,85 €. Darlehensgeber: Mobilize Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Bonität vorausgesetzt. Gültig für Finanzierungsverträge von Dacia Neuwagen 01.01.2026 bis zum 28.02.2026 und Zulassung vom 01.01.2026 bis 28.02.2026.

DACIA.DE

AUTOHAUS HANS LOFI GMBH & CO. KG IN IDAR-OBERSTEIN

DACIA VERTRAGSHÄNDLER
ZUR ROTHHECK 3
WWW.LOFI.EU

Abb. zeigt Dacia Spring mit Sonderausstattung.

150 Jahre TuS Tiefenstein

Verein feierte besonderes Jubiläum

Im Jahr 1875 gründeten 52 Turner aus Hettstein und Obertiefenbach den Turnverein Hettstein. Die Vereinsgeschichte war geprägt von Veränderungen und Zusammenschlüssen, insbesondere aufgrund der unterschiedlichen Interessen der „Bachbooze". Die Turner waren stets Initiatoren neuer Vereinsgründungen, inspiriert vom Vorbild des Turnvaters Jahn. Durch das Geräteturnen erlangten sie eine ausgezeichnete körperliche Fitness und suchten kontinuierlich nach neuen sportlichen Herausforderungen. So wurden im Laufe der Jahre verschiedene Sportarten wie Tamburinball, Korbball und Faustball aktiv betrieben.

Die Entstehung neuer Abteilungen in Obertiefenbach und Hettstein machte den Verein für viele attraktiv. 1937 wurden sämtliche Sportabteilungen unter dem Namen TuS Tiefenstein zusammengefasst, was die Vereinsstruktur weiter stärkte. Die Vielfalt des sportlichen Angebots war stets ein Markenzeichen des Vereins und ermöglichte es jedem Interessierten, eine passende Nische zu finden. In den 1950er Jahren rückten die großen Sportspiele in den Vordergrund. Faustball blieb allerdings weiterhin populär, wie das Turnier im Staden 1959 mit 47 Mannschaften eindrucksvoll zeigte.

Die Vorsitzenden des TuS Tiefenstein führten den Verein stets mit großem Engagement. Ein besonderes Highlight war der Bau und Betrieb eines vereinseigenen Schwimmbads im Jahr 1939. Kameradschaft und Disziplin bildeten die Grundlage des Vereinslebens, wodurch man auch die vielfältigen Aufgaben meistern konnte. Die breite Abteilungsvielfalt – von Turnen über Handball, Fußball, Tischtennis, Volleyball, Badminton, Leichtathletik bis zeitweise hin zum Schwimmen – führte zu einem enormen Mitgliederzuwachs. In den „Goldenen Jahren" um 1975 zählte der Verein stolze 1.268 Mitglieder. Zahlreiche Wettkämpfe und Veranstaltungen, wie das „Spiel ohne Grenzen" unter der Regie von Camillo Felgen, machten Idar-Oberstein und insbesondere Tiefenstein durch Fernsehübertragungen landesweit bekannt. Viele tolle Veranstaltungen fanden im Staden statt, so auch etliche Fußballspiele der Stadtauswahl gegen Bundesligisten. Der TuS Tiefenstein bewies in 150 Jahren stets Anpassungsfähigkeit, Kreativität und konstruktives Handeln. Die Vorstände waren immer bemüht für jeden Sportler ein Betätigungsfeld zu schaffen. Dafür gebührt den Verantwortlichen höchste Anerkennung.

Angesichts der heutigen Herausforderungen wäre es wünschenswert, wenn

die Vereinsaktivitäten neuen Aufschwung erhielten – das nicht nur in Tiefenstein. Gerade Jugendliche finden heutzutage so viele alternative Beschäftigungsmöglichkeiten, was dem Sport nicht immer zugutekommt. Das Motto „Zurück zu den Wurzeln!“ könnte für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation schaffen.

Was sich im Laufe der Jahre an körperlicher Betätigung geändert hat, zeigen die folgenden Beispiele. Viele Leser werden sich noch wehmütig erinnern.

Die damaligen Mannschaftsführer Horst Eckel, Bernd Cullmann und Heinz Hofmann.

Kinderspiele früherer Zeit – eine Schulung aller Sinne

Heutzutage kennen viele Kinder diese Spiele überhaupt nicht. Sie sind aus der Mode gekommen. Viele Jugendliche schwören auf das so genannte „Zocken“ am Bildschirm bzw. Smartphone. Ein Vorteil ist die Möglichkeit sich alleine zu beschäftigen. Allerdings gehen dabei gemeinsame Erlebnisse unter Freunden verloren. Man sieht dadurch leider immer weniger Kinder auf den Straßen und Spielplätzen. Man kann Defizite im körperlichen Bereich vermehrt beobachten, hatten doch fast alle früheren Spielformen ihre speziellen Anforderungen.

Kliggersches on Boddel

Da hatte man sein Kliggersäggelchen dabei und es wurde ein Löchlein gegraben. In diese „Kool“ mussten die Murmeln hinein. Von einer Linie aus wurden die „Kligger“ (Murmeln) geschnipst oder gescheeweld. Nacheinander und abwechselnd kam man an die Reihe. Wer seinen als erstes ins Loch bugsiert hatte, war Sieger der Runde und erhielt alle am Spiel beteiligten Murmeln seiner Mitspieler. Durch entsprechendes Geschick, konnte man somit sein Murmelsäckchen auffüllen. Eine Variante war wohl auch des gegenseitige Abknipsen der Murmeln. Die Getroffene wurde dann einkassiert.

Das „Boddelspiel“ war eine Variante, das dem Boule näher kommt. Mit Stahlkugeln versuchte man die gegnerischen „Boddeln“ zu treffen. Bei Volltreffern hat es ganz schön geknadschd. Man konnte nach Punktwertung und Trefferquote werten. Die Stahlkugeln gab es bei Kruels in Idar zu kaufen. Diese Spiele erforderten Konzentration und Genauigkeit.

Ringelreihe

Das war eher ein Spiel für Mädchen und wird bei Kindergeburtstagen durchaus noch durchgeführt. Die Kinder stellen sich im Kreis auf und tanzen rund herum. Dabei wird lauthals gesungen: Ringelreihe, Ringelrose …

Stelzenlaufen

Das war etwas für Kinder und Jugendliche, die anderen über die Köpfe schauen wollten. Die Stelzen wurden selbstverständlich eigens angefertigt oder aus der Natur geschnitzt, mit zwei stabilen Stöcken und Astgabeln zum daraufstellen. Man konnte dann über sich selbst hinauswachsen. Das Stelzenlaufen hat eine uralte Tradition und stammt aus der Antike. Man konnte zum Beispiel besser Obst von den Bäumen pflücken oder stellte sich ins Wasser zum Fische fangen. Große Geschicklichkeit und Gleichgewichtssinn waren erforderlich. Die Stadt Namur in Belgien pflegt dieses Laufen auf Stelzen in langer Tradition; es ist dort sogar Weltkulturerbe.

Das Ballspielen

Der Ball bietet wohl die meisten Variationen als Spielgerät. Mädchen ließen sich früher noch mehr Tricks einfallen als die Jungs. In vielen geschickten Techniken wurde der Ball untereinander zugeworfen oder gegen die Wand geprellt. Koordination und Beweglichkeit wurden spielerisch geschult ohne dass man dies bewusst wahrnahm. Fußball war noch nicht das Maß aller Dinge. Völkerball, Faustball, Prellball und Handball wurden favorisiert.

Seilspringen

Ein Seil von etwa drei Metern und länger wurde von zwei Kindern geschwungen. Wer hüpfen wollte, durfte seinen Einsatz nicht verpassen. Gezählt wurden die Sprünge bis man „ab“ war. Wer stellte den Tagesrekord auf? Lustig war insbesondere, wenn möglichst viele Kinder gleichzeitig hüpften. Auch hier waren Koordination und Ausdauer in den Beinen erforderlich. Auch Übungen mit einem Sprungseil solo sind heute wieder bei sportlichen →

Wettkämpfen „in“. Es entstand beim Seilspringen sogar ein neuer Boom, häufig von Mädchen ausgetragen. Das Gummitwist ist eine Variante mit ähnlichen Charakter.

„Flitzscheboe“ (Flitzebogen)

Selbstverständlich wurden diese selbst angefertigt. Man suchte einen geeigneten Zweig und versah die Enden mit Kerben.

Der Zweig musste natürlich biegsam sein, wozu frisches Holz nötig war. Dann spannte man eine Schnur von Ende zu Ende. Schöne Spannung musste der Flitscheboe haben. Dann brauchte man natürlich geeignete Zweige, die als Pfeil brauchbar gemacht wurden. Man schnitzte ans Ende eine Kerbe, damit man den Zweig an der Schnur ansetzen konnte. Wer dann noch kleine Federn hatte, konnte aus dem Pfeil ein hübsches Kunstwerk machen. Schuhnägel sorgten durch versiertes Anbringen an der Pfeilspitze, dass alles perfekt ausbalanciert war. Man schoss in die Luft oder versuchte die größte Weite zu erzielen.

„Heegele“ (Hickeln)

Auch Himmel und Hölle genannt. Eine sehr sportliche Freizeitbeschäftigung für mehrere Kinder oder auch alleine. Man

malte sich seine Kästchen mit Kreide auf die Straße und numerierte diese durch. Der Start erfolgte durch das Werfen des eigenen Steines ins erste Feld. Auf einem Bein hüpfte man dann über die von Steinen besetzten Felder hinweg. Am Ende musste noch eine 180-Grad-Drehung gelingen. Niemals durfte man eine Linie berühren. Auf vielen Schulhöfen war es eine schöne Pausenbeschäftigung.

Diabolo

Das Diabolo ist ein Jongliergerät, das aus zwei Halbschalen/Doppelkegel besteht und in der Mitte eine metallische Verbindung hat. Die Schalen sind meist aus Kunststoff. Dazu braucht man zwei Stäbe, die mit einer Schnur verbunden sind. Die Geschicklichkeit besteht darin den Diabolo hochzuschleudern und wieder aufzufangen. Auch das Weiterwerfen zu einem Partner ist eine tolle Herausforderung. Zielgenauigkeit und Konzentration sind Bedingung. Durch viel Übungsfleiß konnte man viele verschieden Techniken und Tricks erlernen. Hierzu brauchte es eine Menge Geduld.

„Drilles“

Der Kreisel ist eines der ältesten Spiele überhaupt. Schon im alten Rom gab es Wurf- und Peitschenkreisel. Heute gibt es Brumm- und Musikkreisel. Der Kreisel wird mit Hilfe einer Schnur geworfen und dann mit einer Peitsche angetrieben. Das Gerät ist keilförmig, wobei man aufpassen muss, dass es beim Drehen nicht kippt. Mit der Peitsche hält man das Spielgerät möglichst lange am Wirbeln.

„Schenggeklobbe“ (Schinkenklopfen)

Eher ein Spiel für härtere Jungs. Einer musste sich bücken und die Augen zuhalten. Dann bekam er einen saftigen Schlag mit der Hand auf den Hintern. Nun musste er erraten wer der Übeltäter war. Erkennen konnte man zumindest nach mehreren Schlägen wer eine Rötung an der Hand hatte. Dieses Spiel konnte allerdings ausarten und erfordert viel Disziplin und eine hohe Fähigkeit zu Mitleid.

Diese Spiele haben viele Vorteile für die körperliche Entwicklung von Kindern. Schade bloß, dass sie nicht häufiger dem Spielen an Handys und anderen Geräten vorgezogen werden. Auch beim Fernsehen verbringen Kinder meist zu viel Zeit.

Apotheke Kirschweiler

Inh.: Udo Zimmermann
Hauptstraße 62
55743 Kirschweiler

Tel.: 06781 - 3297
Fax: 06781 - 263984
apotheke-kirschweiler@t-online.de

Hansen GmbH
Reifen- und Autoservice
Seit 2016

Jetzt schon an Sommerreifen denken!

Wir haben günstige Angebote für Sie!

Mainzerstrasse 97 • 55743 Idar-Oberstein
Telefon: (0 67 81) 94 65 0

Heizkesselerneuerung
Ob Öl, Gas, Pellet - jetzt wieder mit Fördermittel

Baderneuerung
Koordinierung aller anfallender Arbeiten, Elektro, Fliesen usw. Fragen Sie Ihren Fachbetrieb.

SCHUPP GmbH & Co. KG

ENERGIE- UND HAUSTECHNIK
Solarenergie • Wärmepumpen
Holzpellets • Kleinkraftwerke

55743 Idar-Oberstein • Layenstraße 179
Telefon 0 67 81 / 96 95-0 • Fax 0 67 81/96 95 50
info@heizungsbau-schupp.de • www.heizungsbau-schupp.de

BAUM & GARTEN
PFLEGE GESTALTUNG
Scherer

• Gartengestaltung • Baumpflege
• Gartenpflege • Baumfällung

Ihr kompetenter &
freundlicher Ansprechpartner für:
Garten- & Landschaftsbau

TEL: 0 67 83 / 703 90 29
55776 REICHENBACH · WWW.BAUMPFLEGE-SCHERER.DE

Eure leistungsfähige, regionale Druckerei
mit „Vereins Know-How“!

heimat shoppen

Ob Plakate, Flyer, Eintrittskarten, Beschriftungen, Schilder, Aufkleber, Banner- und Bandenwerbung, Social Media Werbung oder Vereinsbekleidung (Trikots, Trainingsbekleidung, Shirts, Hoodies uvm.)

...bei uns bekommt ihr alles für euren Verein.

Grafische Betriebe
Kai Hosser

An den Gerbhäusern 16 • 55765 Birkenfeld
Tel: 0 67 82 / 48 77
www.druckereihosser.de
druckereihosser@t-online.de

drucken | kopieren | beschriften

Die 24. Deutsche Edelsteinkönign Vivian Heidrich mit Gästen und damaligem Vorstand des Fördervereins

Die Deutsche Edelsteinkönigin

Eine majestätische Markenbotschafterin unserer Heimat

Der Besuch von Schmuckmessen in Deutschland, aber auch im benachbarten europäischen Ausland gehört zu den Kernaufgaben der Deutschen Edelsteinkönigin. Sollten Sie einmal Gelegenheit haben, neben der Majestät über eine solche Messe zu flanieren, machen Sie sich über ihre Garderobe keine Sorgen. Nach ihnen schaut niemand. Alle Blicke richten sich auf die wunderbare Majestät, die als Insignien ein kostbares, mit edelsten Steinen bestücktes Diadem trägt und auch ein Collier gehört dazu.

Doch drehen wir die Uhr einmal 52 Jahre zurück. Findige und weitsichtige Menschen kamen auf die Idee, den Förderverein Deutsche Edelsteinstraße zu gründen. Damals wie heute galt bzw. gilt, dass ein wertiger Edelstein irgendwann einmal durch die Edelsteinregion um Idar-Oberstein geht. Noch immer ist das Schmuckgewerbe ein bedeutender wirtschaftlicher Faktor in unserer Heimat. Die Touristikroute „Deutsche Edelsteinstraße“ führt auf zwei Rundkursen durch unsere Heimat rund um Idar-Oberstein und Orte der VG Herrstein/Rhaunen.

Hauptziele des Vereins sind noch immer die Pflege und Bewahrung des Kulturguts Edelstein, und des damit zusammenhängenden bearbeitenden Gewerbes. Die Konzentration von Manufakturen und Gewerbebetrieben, die sich damit befassen ist, ist in unserer Region unvergleichlich hoch. Natürlich will der Förderverein auf Messebesuchen auch auf die Schönheit unserer Region aufmerksam machen, um damit viele Menschen hierher zu locken, was Gastronomie und Beherbergungsbetriebe erfreut.

Zwei Jahre nach Gründung wurde die erste Edelsteinkönigin des Fördervereins gekrönt. War der Verein als solches schon eine gute Idee, wurde sie noch im wahrsten Sinne des Wortes gekrönt durch die Inthronisierung einer Majestät, die als Markenbotschafterin und Galionsfigur dem Verein und unserer Heimat ein Gesicht gibt.

Mittlerweile sind es 24. Königinnen, welche die Ehre hatten, unsere Edelsteinmetropole zu vertreten. Nur, wer sind diese jungen Damen? Was bewegt sie, dieses verantwortungsvolle Amt anzunehmen und zwei Jahre ihre eigene Freizeitgestaltung hintenan zu stellen. Alle hier vorzustellen würde sicher den Rahmen sprengen. Jede hatte ihre individuellen Stärken, die sie in ihr königliches Amt einbrachten.

Ein Großteil der Damen berichtet auch heute noch, dass ihnen das Amt für ihren weiteren Werdegang viel gebracht habe. Zum einen bauten Sie ein Netzwerk auf, mit bekannten und einflussreichen Persönlichkeiten, zum anderen übten sie sich in der freien Rede und rhetorischen Fähigkeiten. Eine Ansprache vor hunderten von Personen zu halten, das kann bzw. traut sich nicht jede.

Vivian Heidrich mit OB Frank Frühauf und Ministerpräsident Schweitzer

Habemus Regina (Wir haben eine Königin), heißt es nach dem Casting. Die zukünftige Amtsträgerin wird erst bei der Krönung vorgestellt.

Ellen Goedecke war die erste der Edelsteinmajestäten. Bis zur elften Majestät, Sabine Gordner (1996–1998) gehörte tatsächlich eine Krone neben einem Collier, das auch heute noch weitergegeben wird, zu den königlichen Insignien. Nadine Härter war dann die erste Königin, die das auch heute noch aktuelle, von Erwin Pauly entworfene, Diadem tragen durfte.

Die Wahl der Königinnen erfolgt übrigens heute wie damals durch ein Auswahlverfahren. Neudeutsch würde man „Casting" dazu sagen. Allerdings wird sich über die Anzahl der Bewerberinnen und deren Identität ausgeschwiegen. Die Anwärterinnen lernen sich auch nicht kennen. Die Prozedur wird sich auch in diesem Jahr wiederholen. Die Ausschreibung erfolgt durch den Förderverein Deutsche Edelsteinstraße, der eine junge bzw. junggebliebene Frau ab 18 Jahren (es gibt nach oben keine Altersbeschränkung!) sucht, die sich mit unserer Heimat identifiziert, redegewandt ist und sich im Idealfall mit Edelsteinen auskennt. Letzteres Wissen kann aber auch nachträglich erworben werden. Nach einer aussagekräftigen Bewerbung erfolgt die Einladung zum „Bewerbungsgespräch" vor einer vielköpfigen Jury. War das lange Jahre eine Männerdomäne, sitzen jetzt in der Mehrzahl Frauen im Auswahlgremium. Die Bewerberinnen müssen in diesem Verfahren eine kleine Rede halten, wie sie es zur Eröffnung einer Messe tun würden. Auch ihre Kleidung sollte so gewählt sein, als ob sie bereits den Status einer Königin hätten. Nach der Jury-Entscheidung werden dann die Bewerberinnen zeitnah informiert, ob sie denn erfolgreich waren.

Geheimhaltung: Die Auserwählte muss dann bis zur Krönung im Herbst absolutes Stillschweigen bewahren. Es heißt also, sich nicht zu „verplappern" und es auch nur im engsten Familienkreis preiszugeben.

Perfekt gelungen ist dies zum Beispiel Bettina Reiter. Selbst ihr Papa wusste nichts davon, die Mama war eingeweiht. Papa Edgar war damals als „normaler" Gast im Klosterhotel Marienhöh, und als die Königin erstmals in Erscheinung trat und durch die Kapelle ging, sagte er: „Dat Määre loh sehjt joh aus wie uus Bettina". Man kann sich in etwa den Schock vorstellen, als er erkannte dass es „seine" Bettina war.

Doppelte Amtszeit: Bettina Reiter war ohnehin eine Ausnahmeerscheinung. Neben ihrem stets souveränen und repräsentativen Auftreten, war sie die einzige Majestät mit vier Jahren Amtszeit, da die Corona-Pandemie eine Wahl verhinderte. Bettina meisterte die Amtszeit stets glanzvoll und gewann die Herzen all derer, die sie kennenlernte. Heute ist sie als zweite Vorsitzende des Fördervereins höchst engagiert und leitet die Geschicke des Vereins mit.

Schlagkräftig: Nicht wenige der Königinnen waren bzw. sind im Kampfsport aktiv. Sonja Drachenberg, die 14. Majestät (2002–2004) brachte es immerhin zum grünen Gürtel im Karate. Bereits weit darüber hinaus ist die immer noch aktive Anja Hahn (geb. Luckenbach 1994–1996), die sich anschickt in diesem Jahr ihre Meisterprüfung (schwarzer Gürtel), ebenfalls im Karate, zu absolvieren. Bettina Reiter hält ich neben Show-Tanz auch noch mit Kick-Boxen fit.

Hoheiten gibt es übrigens etliche. Sei es die Rhein-Lahn-Nixe, die Strohhut- oder die Zwiebelkönigin und die zahlreichen Weinköniginnen. Alle repräsentieren die Besonderheiten der jeweiligen Region. Doch die Deutsche Edelsteinkönigin ist einzigartig. Die Wertigkeit wird durch die kostbaren Insignien unterstrichen. Während viele Hoheiten meist nur regional unterwegs sind, ist die Edelsteinmajestät ein gern gesehener Gast in ganz Deutschland und auch im angrenzenden europäischen Ausland. →

Bettina Reiter an Steuer eines Cadillacs der einst Elvis gehörte

Wahrscheinlich waren es aber doch die Weinregionen, welche die Idee einer Markenbotschafterin in die Tat umsetzten. Die bekannteste davon ist die amtierende Bundestagspräsidentin Julia Klöckner. Als sie Naheweinkönigin war und ein Jahr später gar Deutsche Weinkönigin war sie oft zusammen mit Anja Hahn (Luckenbach) unterwegs auf gleichen Messen und Veranstaltungen deutschlandweit.

Mutter/Tochter: Auch das ist einzigartig in der Geschichte der Edelsteinköniginnen. Carla Leyser, geb. Müller (Nr. 5, 1984–1986) konnte ihre Erfahrungen an Tochter Carina (Nr. 17, 2008–2010) weitergeben. Beide konnten die Jury nachhaltig überzeugen und waren tolle Repräsentantinnen der Edelsteinregion.

Oma/Enkelin: Die Konstellation gab es noch nicht, wenn es aber nach der mittlerweile zehnjährigen Frieda Litzenberger gehen würde, wird dies in ca. acht Jahren Realität. Bei Oma Marion Kobbe, geb. Günther (Nr. 3, 1980–1982) entdeckte sie im Kleiderschrank einen roten Samtumhang und fragte sie was es damit auf sich habe.

Drei gekrönte Häupter (v.l.) Carla Leyser, Vivian Heidrich, Bettina Reiter

Cécile(Sissi) Elligsen

Königinnentreffen in Bad Ems

Nach der Antwort stand der Entschluss von Frieda fest: Ich werde auch Edelsteinkönigin. Die Geschichte ereignete sich vor fünf Jahren, aber der Wunsch blieb bis heute bestehen.

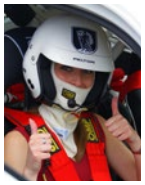
Die Jüngste: Cécile Elligsen bezauberte die Jury mit ihrem jugendlichen Charme aber auch großer Redegewandtheit. „Sissi“ wurde erst drei Monate nach ihrer Inthronisierung 18 Jahre alt.

Die „Retterin“: Ihre Vorgängerin kam mit dem Gesetz in Konflikt, was natürlich von der Presse aufgegriffen und ausführlich dargestellt wurde. Daraufhin entzog sie sich der Öffentlichkeit und das Amt hatte definitiv Schaden genommen. Soja Myzk (2014–2016) bekam dann die Krone nicht wie üblich durch die Vorgängerin, sondern durch Ellen Goedecke, die erste Edelsteinkönigin, aufgesetzt. Myzk brachte durch immer stets perfektes Auftreten das Amt zu alter Würde zurück.

Schnell unterwegs: Vielleicht liegt die Rennaffinität daran, dass es ja Edelsteinstraße heißt. Wenn Bettina Reiter und Nachfolgerin Cecile Elligsen auf ihren Motorrädern unterwegs sind, dann immer im Rahmen der StVO und der geltenden Geschwindigkeitsbeschränkungen. Wenn die Majestäten als Beifahrerinnen in ein Rallye Auto steigen, werden Sie zu Amazonen. Die Hunsrück-Rallye gehört zu unserer Region genauso dazu wie die Edelsteinstraße. Durch entsprechende Kooperationen ergab sich für die Majestäten immer mal wieder eine Mitfahrt, andere würden sagen Ritt auf der Kanonenkugel, im Rennboliden. Die Deutschen Meister Michael Gerber, Marijan Griebel und Nachwuchstalent Claire Schönborn rasten mit Hochgeschwindigkeit über die Schotterpisten der Region und brachten unsere Königinnen, die durchweg mit einem Grinsen dem Wagen entstiegen, wieder heil zurück.

Sissi

Vivian



Bettina

Die Amtsinhaberin: Vivian Heidrich, die 24. Edelsteinkönigin stammt wie Ellen Goedecke aus Sensweiler und wurde auch dort gekrönt. Die Lehramtsstudentin glänzt immer wieder durch profundes Wissen und hohen Fleiß. Allein im ersten Amtsjahr hatte sie fast 100 Termine, die sie majestätisch souverän absolvierte. Sie liebt Cabriofahren und die Auftritte mit ihrer Showtanztruppe. Bei der letzten Jahresversammlung wurde sie in den Vorstand des Fördervereins gewählt und bleibt somit dem Verein erhalten.

Stets perfekt gekleidet absolviert sie ihre Termine und gewinnt die Sympathien der Gäste.

Damit ist die Messlatte für die Nachfolgerin hoch gelegt, wenn es demnächst wieder heißt: Der Förderverein Deutsche Edelsteinstraße sucht eine neue Deutsche Edelsteinkönigin.

Amtsinhaberin Vivan Heidrich

Kontakt

Förderverein Deutsche Edelsteinstraße,
Leonhard Stibitz
info@foerderverein-edelsteinstrasse.de
www.foerderverein-edelsteinstrasse.de

De Eijrada lääd sich en'd Zeesch

von Bernd Schreiber

Dofor erra joh bekannt. Er es immer em Drelles on well iewerall ed Bessde erooshuule. Wenn awa ebbes ned klabbd, zum Beischbiel beim Schboord, gedds emmer irjendebbes wadd schold es. Beim Foußballe es de Balle verschbrong, weil doh e Hubbel war orra die Sonn horren geblend. Beim Tischtennis hadd de Geeschner looda Netzrolla orra Kandebäll. Beim Schwemme war ed Wassa zu nass on beim Laafe hadd er nuure Gehewend.

Beim Weddpinggele med'm Uuwaschdääna gewennd er ganz klar. Doh hodd er noch Drugg wie e jonga Schbond, während all die annere sisch die Schou verpinkele, es sei Schbrenz eso lang onnawääschs, darred sogar e Räänboe gedd. Weddbewerwe sen sowieso sei Deng. Beim Kreezwordrädsel bleebd kää Feld frei, wenn ach manchmols med e bissje Beschess. Bei Stadt-Land-Fluss erfend er hald emol e paar naue Begreffe. Bei Kwissschbiele desbedierd er eso lang bis er reaschd hodd, „Seijhsde, eesch honns ooch joh gesaad".

Audo fahre kann er wie kää annera, on zwaa huurdisch. Beim Enpaarge on beim Reggwärdsfahre brooch er kää technisch Helfsmeddel. Off da Audbahn hodd er die lenk Schbuur gepaachd.

De Eijrada doud nie ebbes schdrawutzele orra verhubbasse. Er kann

manschmols e bissje ierschderlisch sen, awa niemols zweersch. Nä, nä, am Enn vom Daach muss er sefriere die Bään off'm Schesslong oosschdregge. Dann fraijd er sisch off de nächsde Daach, wo er schon wiera sei Geschegg beweise kann on med seiner Iewaleenhädd frohlogge doud.

Tja, von nix kemmd nix – ed Uuwaschdiebsche muss funktioniere, die Gene machens hald, newwa.

Neuer Stadtmarketing Gutschein startet

Modernes Design, bewährtes System

Der Vorstand des Stadtmarketingvereins freut sich über den Start des neuen Stadtgutscheins zum 1. Dezember 2025. Der Gutschein präsentiert sich in einem modernen, frischen Design, während das bewährte Prozedere für Kundinnen, Kunden und Akzeptanzstellen unverändert bleibt. „Wir freuen uns, dass der Stadtgutschein in neuem Gewand erscheint. Für die Nutzerinnen und Nutzer bleibt alles wie gewohnt, und gleichzeitig konnten wir im Hintergrund unsere internen Abläufe vereinfachen“, so der Vorstand des Stadtmarketings. Langfristig ist zudem geplant, den Stadtgutschein perspektivisch auch in digitaler Form anzubieten. Damit soll das Angebot noch attraktiver und einfacher in der Handhabung werden.

Und für alle, die noch ein Geschenk suchen: Der Stadtgutschein ist die ideale Geschenkidee – flexibel einlösbar bei zahlreichen teilnehmenden Geschäften, Gastronomiebetrieben und Dienstleistern vor Ort. So bleibt die Kaufkraft in der Stadt und stärkt den lokalen Handel.

Erhältlich ist der Stadtgutschein bei den bekannten Ausgabestellen:

- **Stadtverwaltung Idar-Oberstein**, Bürgerservice, Georg-Maus-Straße 1
- **Tourist Information Idar-Oberstein**, Marktplatz Idar-Oberstein, Hauptstraße 419
- **Vereinigte Volksbank-Raiffeisen eG**, in allen Stadtgeschäftsstellen Otto-Decker-Straße 14–16, Tiefenstein, Idar, Nahbollenbach, Weierbach
- **Kreissparkasse Birkenfeld**, in allen Stadtgeschäftsstellen: Hauptstelle Auf der Idar 2, Filialen Tiefenstein, Idar, Göttschied, Weierbach sowie in Herrstein
- **Georg-Karl Kröninger**, Hauptstraße 367

Die Liste der Akzeptanzstellen ist unter diesem QR-Code abrufbar.

Tag- & Nachtruf
BESTATTUNGEN
Merscher
seit 1958
Ringstraße 16 · 55758 Mittelreidenbach · Tel.: 06784-1247
Finsterheckstr. 2a/4 · 55743 Idar-Oberstein · Tel.: 06781-5628448
Schillerstr. 2 · 55606 Kirn · Tel.: 06752-9129555
www.bestattungen-merscher.de

Dachdeckerei & Klempnerei
T. Rakuljic
Dachdeckermeister
Bedachungen
Kupferarbeiten
Dachreparaturen
Klempnermeister
Idar-Oberstein • Bachweg 11
Telefon 0 67 81 / 93 34 85

point S
Reifen, Räder, Auto-Service.

Rechtzeitig an Sommerreifen denken!

Fragen Sie nach unseren attraktiven Angeboten!

Ihr kompetenter Reifenpartner in Idar-Oberstein. Wir haben ständig 5000 Reifen für Sie auf Lager.

Bei uns finden Sie eine große Auswahl an Alufelgen. Außerdem bieten wir Reifenreparaturen, Achsvermessungen, einen Klimaservice sowie die Einlagerung Ihrer Reifen an!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! *Veit-Josef & Marcel Czarnecki*

aktiv, modern und technisch top!

REIFEN CZARNECKI

Vulkaniseurmeisterbetrieb

Zur Rothheck 8
Gewerbegebiet
Dickesbacher Straße

55743 Idar-Oberstein/ Weierbach
Telefon 06784 904740-0
Telefax 06784 904740-29
verkauf@reifen-czarnecki.de

AUTO- & REIFEN-SERVICE VOM REIFEN-PROFI

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 8 bis 17 Uhr

Albert und Conzelmann GmbH an neuem Standort in Idar

Fachbetrieb für Büroeinrichtung jetzt in der Bismarckstraße 22

Mit der Übernahme von Conzelmann Bürobedarf im Herbst 2019 legte der heutige Inhaber Oliver Groß den Grundstein für eine unternehmerische Entwicklung, die konsequent auf Ausbau und Spezialisierung setzte. Anfang 2022 folgte die Übernahme des Büroeinrichters Albert. Seit Januar 2024 firmiert das Unternehmen als Albert & Conzelmann Büroeinrichtungen GmbH und vereint Handel, Planung und Service unter einem Dach.

Vier Mitarbeitende betreuen Kundinnen und Kunden sowohl vor Ort als auch im stationären Ladengeschäft in der Bismarckstraße 22 sowie über den eigenen Online-Shop.

In der Ausstellung finden sich Büromöbel und Stühle für klassische Arbeitsplätze ebenso wie für das Homeoffice. Mithilfe moderner 3D Planung werden individuelle Lösungen entwickelt, auch für größere Objekte und komplette Büroeinrichtungen. Eine große Anzahl verschiedener Bürostühle sind im Laden zum Probesitzen verfügbar.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Bereich moderner Kassensysteme für Gastronomie und Einzelhandel. Albert & Conzelmann übernimmt Verkauf, Einrichtung, Wartung und Programmierung der Systeme inklusive Zubehör und Verbrauchsmaterial. Auch die gesetzlich vorgeschriebene zertifizierte technische Sicherheitseinrichtung gehört seit 2020 zum Angebot. Kunden erhalten zudem Unterstützung bei der behördlichen Anmeldung.

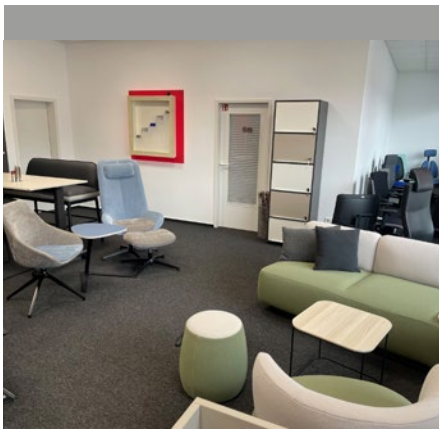
Parallel wurde das Sortiment im klassischen Bürobedarf deutlich erweitert. Neben dem Schulbedarf werden künftig auch Schulbücher angeboten. Bereits jetzt nimmt das Unternehmen gerne die Materiallisten für das Schuljahr 2026 und 2027 entgegen.

Neu hinzugekommen sind Ladekabel, Netzteile, Powerbanks sowie gängige Batterien und Akkus. Ergänzt wird das Angebot durch ausgewählte Bürogeräte wie Beschriftungsgeräte, Laminiergeräte und Aktenvernichter samt Zubehör.

Geplant ist der weitere Ausbau in Richtung Konferenzmöbel und Konferenzraumausstattung, die dann vollständig aus einer Hand realisiert werden kann. Mit dem nun erfolgten Umzug in die neuen Räumlichkeiten nach Idar schließt man zudem eine Lücke in der regionalen Versorgung nach der Schließung der Buchhandlung Carl Schmidt & Co („Babbedeckels Carl“) am Schleiferplatz im letzten Jahr.

Über den Online-Shop www.ac-buero.de können Gewerbetreibende Bürobedarf, Stempel sowie Hygiene und Cateringartikel beziehen und sparen so Zeit und zusätzliche Einkaufswege.

Der Idar-Obersteiner Regional-Express wünscht Oliver Groß und seinem tollen Team in den neuen Räumlichkeiten viel Freude, viel Erfolg und gute Umsätze.



Öffnungszeiten

Montag–Mittwoch:
08:00–13:00, 14:00–17:00 Uhr
Donnerstag:
08:00–18:00 Uhr
Freitag:
08:00–13:00, 14:00–17:00 Uhr
Samstag:
09:00–13:00 Uhr

Besuchen Sie unseren Online-Shop unter www.ac-buero.de

Mundartwörter am Stammtisch

Seit fast 10 Jahren spazieren 10 Senioren aus Algenrodt und befreundete Senioren aus Nachbarortschaften donnerstags nach Idar und beleben dort die Fußgängerzone. Nach Stärkungen durch Kaffee und einem Mittagessen geht es dann wieder zurück auf die Algenrodter Höhe.

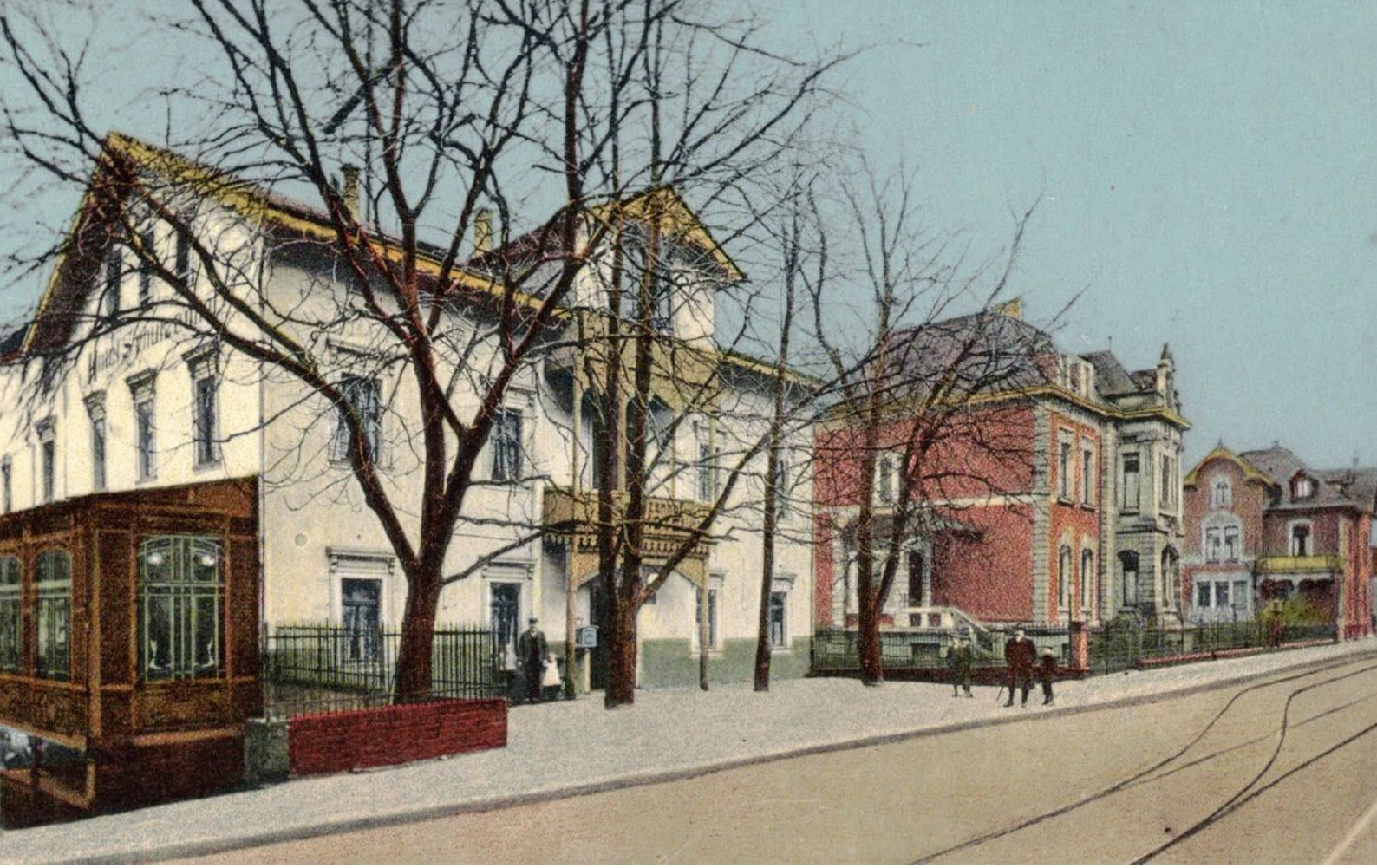
Im Winter beehren wir auch gerne unser Café Risch und versorgen uns mit Grillgut von Grillmeister Gerhard Galle bei der Bäckerei Korn.

Am Stammtisch wird natürlich auch die Mundart gepflegt und so kamen wir auf die Idee, Algenrodter-Mundartwörter zu sammeln.

In dieser Ausgabe wollen wir nun die nächsten 10 Mundartwörter, hoffentlich mit Algenrodter Herkunft, bekannt geben. Viel Spaß!

blood	habe nichts mehr
Mufel	kleines Stück
Laatsche	große Schuhe
scheniere	schlüchtern sein
rombele	lärmen
Tratsche	Fußspuren
Bremme	Ginster
offere	hinauf
gewienert	blank machen, polieren
semmeliere	nachdenken

Albert & Conzelmann
Büroeinrichtungen
> Büromöbel
> Bürobedarf
> Kassensysteme
Besuchen Sie unseren Onlineshop unter www.ac-buero.de oder kontaktieren Sie uns direkt!
Bismarckstraße 22
55743 Idar-Oberstein
Telefon: 06781 2000 0
E-Mail: vertrieb@ac-buero.de
verschiedene Ausführungen
ab 355 € inkl. MwSt
viasit
Bürostuhl Prompt Too
Synchronmechanik, Kunststoffteile schwarz oder weiß, gepolsterte Rückenlehne Höhe 60 cm, Rückenlehne höhenverstellbar und in fünf Neigungswinkeln arretierbar, tordierende Bewegung der Rückenlehne, Sitztiefen- und Sitzneigeverstellung, breiten- und höhenverstellbare Armlehnen, tiefenverstellbare Lordosenstütze, bis 150 kg Nutzergewicht zertifiziert
20 % Rabatt auf Bürobedarf
(ausgenommen Aktionsartikel)
Gültig nur für Käufe im Laden
Rabattcode: Bismarck 22
bis zum 31.03.2026
COUPON
A4 MULTI-PURPOSE COPIER PAPER
PRESENTATION
3,80 € inkl. MwSt
Q-CONNECT
Kopierpapier A4
80g/m² – 500 Blatt
Optimale Laufeigenschaften im Duplex-Druckverfahren, für alle modernen Bürosysteme wie Laser-, Inkjetdrucker, Digitalkopierer und Normalpapierfaxgeräte



Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein

Über den Idarer Schützenhof

von Gabriele Purper

Jahrelang sah das Grundstück Idarer Hauptstraße 141 gegenüber dem unteren Eingang der Bismarckstraße recht unwirtlich aus. Jetzt hat die Firma Horbach zumindest teilweise eine gepflegte Rasenfläche angelegt. Auf diesem Grundstück stand früher das Hotel Schützenhof.

Der Name „Schützenhof“ war Programm: Der Schützenverein legte sich damit ein eigenes Vereinsheim zu. Im Jahr 1861 nutzte er die günstige Gelegenheit, nach Abschluss der Arbeiten an der Nahetal-Eisenbahn die Kochanstalt für die Eisenbahnarbeiter für 600 Taler zu erwerben. Man kann es sich heute kaum vorstellen, aber zu dieser Zeit gab es an der unteren Hauptstraße in Idar rundum nur die Bannmühle (auf dem Gelände der heutigen AOK) und etwas entfernt am Idarbach die Dietzenschleife.

Der Schützenverein selbst ist der älteste Idarer Verein. Er wurde 1858 von 31 Idarer Honoratioren gegründet. Auf dem Gelände um den Schützenhof herum wurden die Schießstände aufgestellt. Man konnte (bis 1886) ungestört über den Idarbach in Richtung Dietzenwald feuern, da ja noch niemand dort wohnte.

Der Vereinszweck erschöpfte sich natürlich nicht im Schießen. Mindestens ebenso wichtig war das gesellige Beisammensein. Deshalb wurde auch alsbald ein Wirt für die Wirtschaft und Restauration gesucht. Es fand sich Carl Veeck, ein Mitbegründer des Vereins. Nach anfänglicher Pacht kaufte er 1870 den Schützenhof mitsamt dem Gelände.

Gastwirtschaften wie der Schützenhof waren damals die einzigen Stätten, wo man sich außerhalb von zuhause treffen, Musik hören, tanzen und feiern konnte. Carl Veeck bot dazu ein reichhaltiges Programm und betätigte sich als früher „Eventmanager“. Per „Nahethal-Boten“, dem damals einzig verfügbaren Organ, lud er regelmäßig ein zu Konzerten, Bällen und weiteren Festlichkeiten, entweder in den Räumlichkeiten oder im Garten. Dabei engagierte er die Musiker und Kapellen teilweise von weither, wie die „Geschwister Bischof aus dem Lechthale“ oder die „Bade-Capelle Trautenau aus Böhmen“. Besonderen Anklang fanden Konzerte von Militär-Kapellen. Auch die Idarer Musikvereine, deren es zahlreiche gab, (Männergesangsverein, Idarer Musikverein, Gesang-Verein „Eintracht“, Gesangverein „Liederkranz“, später auch der Gemischte Chor) nutzten den Schüt-

zenhof gerne für ihre Veranstaltungen.

Ein besonderer Höhepunkt waren die jährlichen Schützenfeste. Mittelpunkt dabei war das „Königsschießen“ um den Königstitel. Der Sieger (das Schießen war eine ausschließlich männliche Angelegenheit) wurde mitsamt seinem „Hofstaat“ von seinem Zuhause oder einem Gasthof abgeholt und in einem großen Umzug zum Festplatz begleitet. Dort fand die feierliche „Krönung“ statt. Dem Schützenkönig wurde die silberne Schützenkette angelegt, die Großherzog Peter von Oldenburg 1863 gestiftet hatte. Natürlich gab es auch ein reichhaltiges Rahmenprogramm für die Nicht-Schützen mit Konzerten und Bällen.

Bei allen Veranstaltungen kam die Verpflegung nicht zu kurz. Carl Veeck versäumte nicht, jeweils auf die Flasche Wein, die im Eintrittspreis von 10 Silbergroschen inbegriffen war, hinzuweisen. Auch der Bierfreunde wurde gedacht: „Am zweiten Tage während der Harmonie-Musik wird ein bestes Faß Frankfurter, sowie Mainzer Actien-Bier in Anstich genommen“. (Anzeige vom 29. Juni 1864 im „Nahethal-Boten“)

1894 verkaufte Carl Veeck den Schützenhof an Clemens Vogt aus Westfalen, der vorher in Frankfurt im Hotelgewerbe tätig gewesen war.

Clemens Vogt führte den Schützenhof in eine neue Dimension und wurde damit zum Wegbereiter des Fremdenverkehrs in Idar. Er stattete den Hotelbetrieb mit den neuesten Errungenschaften – Bäder im Haus, elektrisches Licht – aus, bot die „schönste freie Lage mit prachtvollem Garten direkt am Walde“ und pries nicht zuletzt Idar als „beliebten Ausflugsort, wegen seiner herrlichen Lage sehr zu empfehlen als Luftkurort“. Außerdem gut erreichbar: „alle 20 Minuten Anschluss an die elektrische Bahn“. Fremden und Einheimischen wurde eine „vorzügliche Küche, reine Weine und gute Biere bei mäßigen Preisen“ versprochen.

In dieser Zeit – um die vorletzte Jahrhundertwende bis zum Ersten Weltkrieg, der „Glanzzeit“ Idars – kamen zahlreiche Geschäftsleute aus aller Welt nach Idar. Ein damaliger Zeuge berichtet von einer „internationalen Gesellschaft“ am Mittagstisch im Schützenhof: „Amerikaner, Russen, Perser, Inder, Holländer, Engländer, kurz alles, was auf der Welt mit Edelsteinen und Schmucksachen handelte“. Dass man in den Hotels deshalb auch die englische und französische Sprache beherrschte, war Standard.

Mit den „reinen Weinen“ war es bei →

Quelle: Archiv Wolfram Purper

Schützenhof 1872

Mittwoch den 19. Juni:
Großes Militär-Concert
im Schützenhof-Garten
von der Capelle des hessischen Pionier-Bataillons Nr. 11 aus Mainz (bestehend aus 25 Mann), unter der Leitung ihres Capellmeisters Herrn Richter.
Anfang 6 Uhr Abends. — Entrée à Person 5 Sgr.
Idar, im Juni 1872.
Carl Veeck.

Quelle: Archiv Dieter Jerusalem

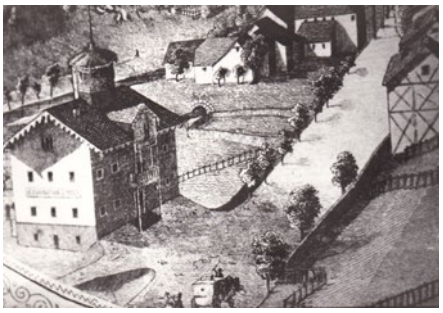
Thomas Schneider
Bedachungen und Holzbau
Dachdecker- und Zimmerer Meisterbetrieb
Bedachungen
Holzbau
Asbestabbruch
Fassaden
Flachdachbau
55767 Niederbrombach
Auf dem Hiewel 10a
Telefon 06787/224
Fax 06787/1407
Schneider_dach@t-online.de
www.dachbauschneider.de

• Aktuelle Floristik
• Riesenauswahl an Pflanzen
• Eigene Produktion
• Starker Service
GÄRTNEREI WENZ
Darum zur
Hauptstraße 1 • 55758 Schauren
Telefon: 06786/2 90 26-0
www.gaertnerei-wenz.de
E-Mail: info@gaertnerei-wenz.de

Clemens Vogt allerdings so eine Sache, wie es Harald Wild in einer der zahlreichen Anekdoten übermittelte. Für das Schützenfest präparierte er einen eigenen „Festwein“. Damit die Gäste nicht unter übermäßigem Alkoholgenuss leiden, fügte er dem Wein ein angemessenes Quantum Wasser hinzu. Echte Weinkenner konnte er damit nicht täuschen. Und so sannen sie ihrerseits auf eine List. Beim Schwanenwirt Wilhelm Veeck erwarben sie einige Flaschen ordentlichen Weins, den sie Clemens Vogt zu später Stunde als seine eigene Kreation kredenzten. Er konnte es kaum fassen, dass er seinen Gästen einen solch guten Wein vorgesetzt hatte: „Das ist e’ Weinche’, is schad, dass en’ Viehpack sauft!“

In den zwanziger Jahren wurden die Annehmlichkeiten durch die Bereitstellung von Autogaragen ergänzt. Clemens Vogt richtete einen eigenen Abholdienst für seine Gäste ein, der von seinem Sohn Otto später zu einer Auto- und Omnibusvermietung ausgeweitet wurde. Das war sicher auch Inspiration für den Enkel Hans Vogt nach dem Zweiten Weltkrieg, ein Transportunternehmen und später den Reisedienst „Smaragd-Reisen“ zu betreiben, der noch in guter Erinnerung ist.

Nach dem Zweiten Weltkrieg quartierten sich die Amerikaner im Schützenhof mit dem CIC (Counter Intelligence Corps) ein. Dieser Nachrichtendienst für die amerikanische Armee hatte die Aufgabe, die örtlichen und regionalen Nazigrößen aufzuspüren. Später folgten die Franzosen mit dem „Foyer du Soldat“ als geselliger Treffpunkt für die Soldaten.



Quelle: Archiv Wolfram Purper

Zeichnung (1861)

Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein

Ansichtskarte

Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein

Schützenhof 1907

Wann genau die Familie Vogt das Hotel verkaufte, ist nicht bekannt. Bis in die siebziger Jahre wurde der Schützenhof von der Familie Jenewein betrieben, die versuchte, den alten Standard sowohl in Bezug auf die Hotellerie als auch die Restauration aufrecht zu erhalten. Mitte der siebziger Jahre folgte die Familie Mittendorfer. Anfang der neunziger Jahre versuchte die Familie Hannes nochmals, an die alten Glanzzeiten anzuknüpfen. Um 1994 musste der Betrieb jedoch wegen bautechnischer Mängel vom Ordnungsamt geschlossen werden. 2010 wurde das Gebäude abgerissen. Damit endeten nicht nur über 130 Jahre gepflegte Gastlichkeit, sondern es verschwand auch ein schöner Erinnerungsort für viele Familien.

STIHL
Angela Kaiser
Hauptstr. 3a · Hellertshausen
0 67 86 / 72 65
www.kaiser-motorgeräte.de
IHR SPEZIALIST FÜR FORST UND GARTEN

Bei Schellengeläut mit Wärmflaschen in den Winterwald

Aus den Lebenserinnerungen von Otto Conradt

Wenn man heute ein winterliches Schmuckbild in der Zeitung sieht, wenn man fotographische Aufnahmen findet, die den Wintersport betreffen, so sind es allemal Skispringer oder auch Skiwanderer in Schnee und Sonne. Es ist immer ein Einzelner. Das war noch vor vielen Jahren anders. Und es war auch vor Jahrhunderten anders. Die Bilder, die Pieter Breughel vom Wintersport gemalt hat, zeigen fast ein ganzes Volk bei Schneefahrt und Eislauf. Es waren Winterfreuden für jedermann, für alt und jung und Kind und Kegel. Aus den Winterfreuden ist Winterernst geworden, der Kampf um die Sekunde und den Millimeter. Früher war es ein Vergnügen, heute ist es Sport. Man ist auch anders, zweckdienlicher, angezogen als früher.

Ski, Schneeschuhe und was an Ausrüstung noch dazugehört, gab es nicht, es gab auch kein Skigelände, keine Skischneise, nichts dergleichen, auch keine Ausfahrt zu diesem Zweck. Im Winter wurden die Straßen vor der Stadt zu Rodelbahnen (Schlierebahn) bis hinab in die Stadtmitte. Nur in Oberstein war die Gefahr vom Schloß herunter zu groß. Die Rodelbahn reichte von der Göttschieder Höhe bis aufs Schloß. Aber dann war wieder Umkehr. Man fuhr auf dem Neuweg Schlitten, in der Hasbach, die Klink herunter, im Seyen und eben überall, wo es bergab ging.

In Idar reichte die größte Rodelbahn von der einstigen Pappel bis in „Wipper'sch Kuhlelager", wo heute die Handelskammer steht, oder den Flur hinab bis an „Nickelches Duhr". Die Pappel stand weit draußen, heute gehört der Punkt, auf dem sie einst stand, zum Areal der Stadt. An der Turnhalle war die Schlittenbahn für die aus der Hauptstraße (die reech Leit), und in Dietzen, Krummenackers Weg vergnügten sich die „iewer der Brück". Saß einer allein auf dem Schlitten, so war der ein richtiger Einzelgänger. Die Norm war, daß mehrere Schlitten, und zwar Hausmacher Holzschlitten, schwer besetzt und beladen, zusammen den Berg hinunterpolterten. Es war ein gewaltiges Gerumpel und die Funken flogen, wo die Schlittenkufen oder die Nagelschuhe der Lenker auf die Steine kamen. Mitunter geriet so ein Zug aus der Bahn, dann polterte und purzelte alles übereinander hin. Und wenn die Knochen heil blieben, war das Drunter und Drüber ein großes Hallo. Die Kleinsten vergnügten sich in allen Straßen. Es gab keinen Verkehr, man konnte die Kinder unbesorgt hinauslassen. Es wurden auch noch Schneemänner gebaut, mit Kohlenaugen und einem Besen im Arm. Die Kinder bekamen davon rote Backen und waren immer in gesunder Winterluft.

War der Weiher zugefroren, und für die Obersteiner Jugend galt dies auch für den Kammerwoog, dann wurden die Schlittschuhe am Riemen zusammengehängt und es ging aufs Eis. Wie beim Schlittenfahren, so war es auch beim Eislauf eine Massenfreude. Manche Buben hatten keine Schlittschuhe, sie machten sich eine „Schleife" auf dem Eis und schliffen in langen Zügen drüberweg, meist „Hockches", und wenn der erste auf den Hintern fiel, purzelte auch hier alles übereinander hin. Den gepflegten Eislauf, heute heißt er Eiskunstlauf, sah man sehr selten. Zuweilen fanden sich zwei zum Paarlauf zusammen. Die Winterkleidung war nicht so sorgfältig wie heute. Wie oft spritze einem beim Schlittenfahren der kalte Schnee bis an den blanken Hintern. Aber man glühte vor Eifer und Freude; von Kälte spürte man nichts. Die Eltern riefen: „Komm dich als emol wierme", aber dazu hatte man keine Zeit.Für die älteren Herrschaften gab es damals auch noch Winterfreuden: die Schlittenpartie. Die Fuhrunternehmer, die eine Chaise und einen Sommerwagen besaßen, hatten auch einen Pferdeschlitten. Da wurden Wärmflaschen und Steinkrüge, auch heiße Steine, unter die Füße gelegt, und mit Pelz und Muff und in Decker gehüllt wurde die Fahrt in den Hochwald unternommen. War man draußen im Wald, so wurde die breite Straße bald verlassen, es ging über holprige Schneisen, denn irgendwo mußten die Schlitten, denn es fuhren meist mehrere zusammen, denn auch die Schlittenpartie war eine Gesellschaftsfreude, irgendwo also mußten die Schlitten umfallen, so daß Männlein und Weiblein in den Schnee kullerten, daß sich die Röcke wandten und bauschten und man sich unter Kreischen und Lachen mühsam wieder auf die Beine schaffte. Dieses Umfallen war der Höhepunkt der Schlittenfahrt. Waren die Schlitten wieder auf die Kufen gestellt, so ging die Fahrt munter, unter lautem Schwadronieren und mit hellem Schellengeläute talwärts und heimwärts.

Der Winter war eine herrliche Jahreszeit, auf viel Freuden zugeschnitten.

Ausflugsziele der Region

Bad Sobernheim

Das Rheinland-pfälzische Freilichtmuseum

Das Rheinland-Pfälzische Freilichtmuseum lädt zu einem Spaziergang durch die letzten 500 Jahre ein. In allen Regionen des Bundeslandes wurden über 40 Gebäude abgebaut, ins Museumsgelände transportiert und hier Stück für Stück wieder zusammengebaut. Im Innern finden sich authentisch und detailreich eingerichtete Wohn- und Arbeitsräume unterschiedlicher Zeitschnitte, Werk- und Arbeitsstätten sowie historische Geschäfte. Zwischen den vier Museumsbaugruppen grasen Glanrinder, Schafe und Ziegen auf den Weiden. Auf Äckern, in Gärten, im Weinberg und auf den zahlreichen Streuobstwiesen wachsen alte Nutz- und Zierpflanzen, wie man sie heute nur noch selten findet. Mitmachstationen auf dem ganzen Gelände laden zum Ausprobieren und interaktive moderne Ausstellungsbereiche zum Entdecken ein. Themen- und Aktionstage bieten die ganze Saison über zusätzliche Programme für die ganze Familie. Auch für Gruppen hält das Freilichtmuseum vielseitige Angebote bereit.

Öffnungszeiten
15.03.–24.10.2026
Dienstag–Sonntag, 09:00–18:00 Uhr
(letzter Einlass um 17:00 Uhr)
25.10.–01.11.2026
Dienstag–Sonntag, 09:00 - 16:00 Uhr
(letzter Einlass um 15:00 Uhr)
Auch montags geöffnet:
Feiertage (z.B. Ostermontag, Pfingstmontag), Schulferien von Rheinland-Pfalz

Viele weitere Infos finden Sie auch online unter www.freilichtmuseum-rlp.de

Der [Barfuß]Pfad ins Abenteuer

Hier ist es nass, kühl und glitschig, hier riecht es nach Gras und Holz. Auf dem Bad Sobernheimer Barfußpfad ist Entspannung ein Balanceakt und ein naturnahes Abenteuer.

Eine geniale 3,5 Kilometer lange Tour erwartet Sie barfuß durch die Natur, über Sand, Steine, Wiese und Rindenmulch.

Entlang der Nahe führt der abwechslungsreiche Rundweg durch Lehm, über eine schwingende Hängebrücke und an einem Seil hangelnd durch den Fluss.

Auf dem Barfußpfad haben die Schuhe Pause – die Sinne hingegen laufen auf Hochtouren – also ... Schuhe ausziehen und los! Im Anschluss an den Rundweg bietet sich ein Besuch im Nahegarten am Barfußpfad an:

Ob entlang des Nahe-Radweges, bei einer Wanderung oder nach dem Besuch des Barfußpfades. Der Nahegarten erwartet Sie mit kleinen Köstlichkeiten und allem, was Sie zur Erfrischung brauchen.

Öffnungszeiten
Ab 01. Mai, September und bis 03. Oktober täglich von 10:00 bis 19:00 Uhr,
Juni, Juli und August täglich von 9:00 bis 20:00 Uhr.

Alle weiteren Infos finden Sie auch online unter www.barfusspfad.com
Tickets gibt es entweder vor Ort an der Kasse oder bereits vorab online unter www.barfusspfad.com/de/tickets-shop

Tennis Squash Badminton Bistro Sauna Solarium

JAHN HAUS
Tennis . Squash . Badminton . Bistro

Einer der schönsten Orte für eine gute Tasse Kaffee...

Öffnungszeiten

Mo. - Fr. ab 15:00 Uhr
Sa. ab 10:00 Uhr
So. 10:00 bis 14:00 Uhr

Bei Vorabbuchung und Abos sind Spielzeiten außerhalb der Öffnungszeiten möglich!

Kontakt

Jahnhaus
Saarring 9a, 55743 Idar-Oberstein

Telefon 0 67 81 / 4 75 10
Fax 0 67 81 / 94 38 72
E-Mail info@jahnhaus.com
Internet www.jahnhaus.com

Bei uns können Sie...

... auf 5 Hallenplätzen und 3 Außenplätzen Tennis spielen
... 4 Badmintoncourts und
... 4 Squashcourts nutzen

Außerdem bieten wir Sauna und Solarium zur Entspannung nach dem Sport.

Immer montags und mittwochs: Asiatische Küche

Veranstaltungen

in Idar-Oberstein und Umgebung | Februar–März 2026

21.02. Sa

Baumesse Idar-Oberstein
- Ganztägig
- Messe Idar-Oberstein
- www.messe-io.de

Theater: Alice – Spiel um dein Leben
- 20:00 Uhr
- Stadttheater Idar-Oberstein
- Eintrittskarten erhältlich unter www.ticket-regional.de und allen bekannten Vorverkaufsstellen

22.02. So

Baumesse Idar-Oberstein
- Ganztägig
- Messe Idar-Oberstein
- www.messe-io.de

Offene Turnhalle – Bewegter Sonntag
- 10:00–12:00 Uhr
- Turnhalle Grundschule Idar
- für Kinder(bis 8 Jahre) in Begleitung eines Erwachsenen, www.idarer-tv.de

27.02. Fr

Stand-up Comedy: Nicole Jäger – Grande Dame
- 20:00 Uhr
- Stadttheater Idar-Oberstein
- www.nicole-jaeger.de

28.02. Sa

Mädchenflohmarkt
- 11:00–15:00 Uhr
- Messe Idar-Oberstein

01.03. So

Celtic Rhythms – Live Irish Dance Show
- 19:00 Uhr
- Stadttheater Idar-Oberstein
- www.miro-live.de

Konzert „Dreiklang“
- 19:00 Uhr
- Mehrzweckhalle Göttschied
- Organisator: Gesangverein Göttschied

05.03. Do

Kabarett: Mathias Tretter – Souverän
- 20:00 Uhr
- Göttenbach-Aula, Georg-Maus-Straße 2, Idar-Oberstein
- www.mathiastretter.de

06.03. Fr

Kindermusical Hakuna Matata
- 17:30 Uhr
- Stadttheater Idar-Oberstein
- whynot.events

Showabend MSS 13 Göttenbach-Gymnasium
- 19:30 Uhr
- Mehrzweckhalle Nahbollenbach

07.03. Sa

Showabend MSS 13 Göttenbach-Gymnasium
- 19:30 Uhr
- Mehrzweckhalle Nahbollenbach

Konzert: Simon & Garfunkel Tribute Band meets Classic
- 20:00 Uhr
- Stadttheater Idar-Oberstein
- echt-hartmann.reservix.de

13.03. Fr

Konzert: Kokubo – Drums of Japan
- 20:00 Uhr
- Stadttheater Idar-Oberstein
- www.miro-live.de

14.03. Sa

25. Internationale Achatbörse
- 10:00–18:00 Uhr
- Mehrzweckhalle Niederwörresbach
- www.achatboerse.de

Konzert: Rheinische Philharmonie – Aus dem Schatten
- 20:00 Uhr
- Stadttheater Idar-Oberstein
- Eintrittskarten erhältlich unter www.ticket-regional.de

15.03. So

25. Internationale Achatbörse
- 11:00–17:00 Uhr
- Mehrzweckhalle Niederwörresbach
- www.achatboerse.de

20.03. Fr

Konzert: Animals-Tour – A Celebration of Pink Floyd
- 20:00 Uhr
- Stadttheater Idar-Oberstein
- www.oneofthese.de

21.03. Sa

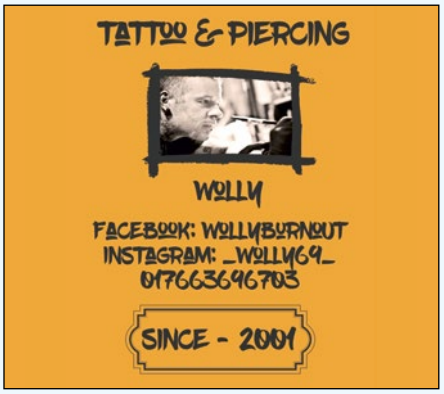
Konzert: Frauenchor CHORios
- 19:00 Uhr
- Ev. Johanneskirche, Am Rilchenberg 31, Idar-Oberstein

22.03. So

11. Sag ja! die Hochzeitsmesse
- Ganztägig
- Messe Idar-Oberstein
- www.messe-io.de

28.03. Sa & 29.03. So

Offene Werkstätten Idar-Oberstein
- 10:00–19:00 Uhr
- EdelSteinLand
- www.offene-werkstätten-idar-oberstein.de



Besonderer Besuch in Algenrodt

Verschönerungsverein Algenrodt begrüßt Gäste beim jährlichen Gerätereinigen

Am 11. Oktober wurden wie immer zum Abschluss des Arbeitsjahres die zahlreichen Geräte gereinigt, gewartet und winterfest gemacht. Im Anschluss gab es wieder ein zünftiges Mittagessen zum Zwecke der Festigung der Kameradschaft und des Meinungsaustausches. Traditionell wurden wieder Gäste aus Politik und Vereinsleben eingeladen. Besonders gilt es in diesem Jahr zu bemerken, dass alle eingeladenen Gäste wie zugesagt auch erschienen. Bevor das sehr umfangreiche Spießbraten-Buffet eröffnet wurde, begrüßte der 2. Vorsitzende Jürgen Otto besonders die Gäste Landrat Miroslaw Kowalski, Oberbürgermeister Frank Frühauf, die Schulleiterin Grundschule Algenrodt Frauke Tonn, die Stadträte Wolfgang Röske, Horst Hotschicke und Nikolaus-Peter Manstein sowie einen der Vorsitzenden des VfL Algenrodt Peter Becker, einen Vertreter der ehemaligen Feuerwehr Algenrodt (EFA) Georg Merker und den singenden Seemann Richard Müller und dankte allen für die allgemeine Unterstützung, den Politikern im Besonderen für den Kauf eines neuen, geländetauglichen Rasenmähers, recht herzlich. Das Buffet wurde noch wesentlich aufgewertet durch die zubereiteten Salate von den Ehefrauen der Aktiven des VVA. Die Gäste überreichten ihrerseits Geschenke in flüssiger Form und im gemütlichen Teil wurden diese bei sehr intensiven Gesprächen, verbunden mit dem vereinsinternen Trinkspruch „Es gibt noch gute Menschen auf der Welt, Prost !“ verzehrt.

Aktive und Gäste beim Gerätereinigen des VVA am 11. Oktober 2025

Eine große Anzahl an Geräten sind vor der Winterpause zu warten

LASSEN SIE SICH BEGEISTERN
- **Fenster** aus Holz – Holz-Alu – Kunststoff
- **Haustüren** aus Holz – Holz-Alu – Kunststoff
- **Motorisierte Hebeschiebetüren**
- **Sonnen**- und **Insektenschutz**
- **Eigene Herstellung** und Einbau
- **Beratung** zu KFW Förderungen

Besuchen Sie unsere Ausstellung in Mörschied

Fenster + Türen Röder seit 1867

Hartmut Röder GmbH & Co. KG
Herrsteiner Str. 37, 55758 Mörschied
Tel. 06785/9966-0
info@roeder-fensterbau.de
www.roeder-fensterbau.de

HB BORR GmbH
Hast Du mal ein Loch im Dach - BORR ist der Mann vom Fach!
Dachdeckerarbeiten • Fassadenbau
Isolierungen aller Art • Eigener Gerüstbau
55743 Idar-Oberstein
Hasbachstraße 31
Telefon 0 67 81 / 2 81 36

Viehnanzamt

Manfred Müller aus Weierbach erzählt

Philipp Merscher hatte zuviel Steuern bezahlt und schrieb an das Finanzamt. Anschrift: Viehnanzamt. Für diese Bezeichnung erhielt er eine Geldstrafe aufgebrummt, aber er bezahlte nicht und wetterte dagegen. Daraufhin kam der Gerichtsvollzieher mit Namen Latz. Philipp stand auf seinem Hof mit der Mistgabel in der Hand. Seine Frage: „Sind Sie der Latz?“, was dieser bejahte. Das „Puul-Loch“ (Jauche-Grube) stand offen. Darauf Philipp: „Hier das Puul-Loch – dein Grab!“ Ob er den bedauernswerten Gesetzeshüter dorthin beförderte, ist nicht überliefert.

Wenn wir gerade beim Finanzamt sind, möchte ich noch eine Geschichte hinzufügen, die mir Heinz Hüster erzählte. Sie spielte sich in den 60er Jahren ab, Heinz war beim Finanzamt in Diensten, ebenfalls Alois Gemmel aus Kirchenbollenbach. Alois war im Krieg schwer verwundet worden und hatte einen Arm verloren. Zu seinen Aufgaben gehörten unter anderem auch Betriebsprüfungen. So hatte er eine solche auch in einem „Schlifferdorf“ bei einem kleinen selbständigen Achatschleifer vorzunehmen. Diese kleinen Betriebe ernährten ihren Mann, beziehungsweise ihre Familie, große Sprünge konnten nicht gemacht werden und große „Finanzmanipulationen“ waren erst recht mangels Masse nicht möglich. Vielleicht hat der eine oder andere einmal ein paar Pfund „Tigerauge“ oder einen halben Zentner Achat „schwarz“ gekauft und irgendwann dann eines Tages nach Verarbeitung auch wieder „schwarz vakloppt“, was in diesem Geschäft alles andere als eine Steuerhinterziehung darstellt und allenfalls ein paar Mark Steuern erspart hat. So oder ähnlich mag es auch bei unserem „Schliffer“ gewesen sein, der am nächsten Tag nach dem Besuch von Alois beim Finanzamt anrief und ihm noch etwas mitzuteilen hätte. Heinz Hüster nahm zunächst den Anruf an, bei dem sich dann folgende Unterhaltung ergab: Gemorje, Herr Hüster, loo es de Herr M. ous B., von ooch war gister änner bei mir fa die Bücher zu prüfe un dem murr-eich noch ebbes saan, et war de Herr Gemmel, kenne se meich emool met dem vabinne?“ Es waren allerdings zwei „Gemmels“ beim Finanzamt beschäftigt, so dass Heinz logischerweise zurückfragte: „Mir honn-a zwei mit dem Name, welcher war-et dann?“ – „Ei, dat war der, der off da eener Seit’ noor eene Aarem hot!“

aus: „Uwastein un drommerom“ von Manfred Müller, Pandion-Verlag 2006

Seit 1900...
Rat und Hilfe
im Trauerfall

bestattungen
ARTUR WILD

• Erd- Feuer- See- Luft- Ruheforst- Anonym- Überführungen
• Vorsorge für alle Bestattungsarten – auf Wunsch Finanzabsicherung

• VORSORGE • BERATUNG • AUSKUNFT

Tel. 0 67 81 - 2 40 81 + 2 40 82 – jederzeit erreichbar
(im Jahre 2014 Übernahme Bestattungen Petry)

55743 Idar-Oberstein, Amtsstraße 16 (Parkplatz vorhanden)

enilive

Agip Service Station

Sabine Müller & Team

Heidensteil 10
55743 Idar-Oberstein
Tel. 06781/43139
Fax 06781/41325
ts2162@ts.enilive.net

Tanken, Autowäsche, Backshop und mehr

KIRNER VERBINDET

SEIT 1798

KIRNER
Privatbrauerei

KIRNER_Privatbrauerei
#KIRNERVERBINDET

KIRNER VERBINDET
SEIT 1798

MEHR UNTER:
WWW.KIRNER-BIER.DE

Fissler

Aktionsangebote

Original-Profi Collection®

4-tlg. Topfset bestehend aus: Kochtopf 16, 20, 24 cm ø, Stielkasserolle 16 cm ø, induktionsgeeignet

~~559,00 €~~* **333,00 €**

Adamant®

Wok, induktionsgeeignet

26 cm ø ~~119,00 €~~* **79,00 €**

Holzschneidbrett Akazie

35×25 cm ~~49,99 €~~* **34,99 €**

45×30 cm ~~89,99 €~~* **59,99 €**

Original-Profi Collection®

Pfanne, induktionsgeeignet, leichte Dekorfehler / Kratzer

24 cm ø ~~129,00 €~~* **59,00 €**

Viele weitere attraktive Angebote im Shop erhältlich!

Fissler Werksverkauf
Idar-Oberstein
Harald-Fissler-Str. 1
55743 Idar-Oberstein
Tel. 06781 - 403 120

Fissler Factory-Outlet
Hoppstädten-Weiersbach
Harald-Fissler-Str. 10
55768 Hoppstädten-Weiersbach
Tel. 06781 - 403 563

Öffnungszeiten
Montag – Freitag:
09:00 – 18:00 Uhr
Samstag:
09:00 – 14:00 Uhr

Fissler

made in germany since 1845

* Bei den Streichpreisen handelt es sich um den UVP. Angebote gültig bis 28. Februar 2026. Nur solange der Vorrat reicht. Für Druckfehler keine Haftung.